

CUBE KID

TAGEBUCH

EINES

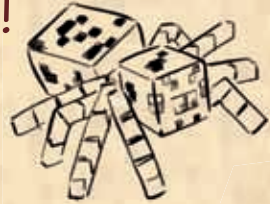
~~NOOBES~~

KRIEGER

DONNERSTAG

Zisch?
Ziiiiischsch?
Schhhhhhhhh!

Super nervige Geräusche haben mich geweckt.
Da ist eine Spinne. Auf meinem Haus.



Sie hat sich bei Anbruch der Nacht ins **Dorf** geschlichen. Und sie hat beschlossen, dass mein Zimmerdach ein toller Ort zum Turnen ist.

Zisch?
Zisch-zisch-zisch?

Ich habe meinen Kopf unters Kissen gelegt. Hat aber nicht geholfen. Kurz darauf habe ich auch noch einen **Schleim** gehört, der draußen tanzte: blapp, blapp, blapp. Man hätte fast glauben können, dass sich jemand einen Spaß daraus macht, einen toten Fisch auf den Boden zu klatschen. Und dann kam auch noch ein **Zombie** dazu.

– **Was treiben die bloß da?**, brummte ich. Wollen die eine **Band** gründen oder was?



Hurrrrrr.

(Für den Fall, dass ihr es nicht wisst: „Hurr“ ist das Geräusch, das ein Dorfbewohner macht, wenn er nachdenkt. Oder wenn er genervt ist. Und ich bin auf jeden Fall schwer genervt. Unsere Feinde können uns in unseren Häusern nicht angreifen, darum machen sie nachts diesen Lärm. Mit voller Absicht.)

Also murmelte ich, ausgestreckt auf meinem Bett, mit den Augen zur Decke.

Hurrrrrr, hurrrrrr, hurrrrrr...

(Gnade! Ich würde 200 Smaragde dafür bezahlen, dass dieser Lärm aufhört.

Ein Kopfkissen reicht da jedenfalls nicht.)



Pff.

So ist das Leben eines Dorfbewohners: Wir haben keinerlei Verteidigung gegen diese Kreaturen. Gegen die **Monster**, meine ich. Sie kommen jede Nacht, und wir können uns nur in unseren Häusern verkriechen. Wenn man nur gegen sie kämpfen könnte! Leider können die Dorfbewohner das nicht. Die Ältesten sagen, es sei zu gefährlich. Das einzige, was wir tun können, ist: **anbauen, anbauen, anbauen. Ernten, ernten, ernten.** Und die ganze Nacht warten, bis es Tag wird.

Manchmal kommen **Abenteurer** zu Besuch, nur um sich ein wenig auszuruhen und zu handeln. Doch sie bleiben nie lange. Sie sind



übrigens ganz anders als wir. Sie haben **Waffen** und **Rüstungen**. Sie reisen umher und entdecken die ganze Welt.

Manchmal unterhalte ich mich mit einem von ihnen. Er heißt **Steve**, und er ist voll cool.

Vor einigen Wochen hat er **Zombies** getötet, die in unser Dorf eingedrungen waren. Einer von ihnen hatte sich hinter unserer Tür versteckt und beobachtete uns mit offenem Mund. Dabei stieß er ein lautes Brummen aus. Meine ganze Familie war sehr beeindruckt, als **Steve** ihn tötete.

Manchmal wäre ich gerne wie **Steve**. Er kann überall hin und tun, was er will. Jeden Morgen, wenn er aufwacht, fragt er sich wahrscheinlich: „Oh, was könnte ich heute wohl machen? Monster umlegen? Tempel durchsuchen? Schätze finden?“

Ich dagegen verbringe meine Tage mit so aufregenden Dingen wie Getreide ernten ...



Ich frage mich oft:

Woher kommt er? Hat er mal in einem Dorf gelebt?

Das nächste Mal, wenn ich ihn sehe, muss ich ihn das fragen.

Wenn ich jedenfalls eines Tages gegen ein **Monster** kämpfen könnte,

würde mich niemand mehr wie einen **Noob** behandeln. Die meisten Leute denken, dass mein Vorname gut zu mir passt.

Minus!!!

Wie ihr euch sicher vorstellen könnt, werde ich deshalb oft ausgelacht ... vor allem von **Max**. Wie sehr er mich nervt! Er sagt mir ständig, ich sei unnützlich und bekäme nichts auf die Reihe. Wenn er groß ist, will er Bibliothekar werden, und er glaubt, alles zu wissen, weil er fast alle Bücher des Dorfes gelesen hat. Also, das heißt jetzt nicht viel, denn die meisten unserer Bücher gehören auf den Müll. Ich will damit sagen, dass er sein so ungeheuer umfassendes und „universelles“ Wissen einer Bücherreihe verdankt, die den Titel trägt:
„Die Abenteuer von Muh der Kuh“.



Kurz gesagt:

Er wird sich vor mir verneigen, wenn ich erst einmal ein echter Krieger geworden bin. Er wird mich „**Chef**“ oder sogar „**Mein Befehlshaber**“ nennen, und er wird mich bitten, mir Kürbiskuchen bringen zu dürfen ...



Okay, wahrscheinlich ist es auch einfach nur langweilig in unserem Dorf.

Es gibt noch eine Sache, die ich nicht ertrage: den Handel.

Wenn Ihr zum Beispiel Lust auf Kekse habt, könnt ihr nicht einfach in ein Geschäft gehen, nach Keksen fragen und den Preis in Smaragden bezahlen. Ihr denkt vielleicht, das wär's. Geschäft abgeschlossen. Aber nein! Ihr müsst in einen Laden gehen und hoffen, dass der Händler gut gelaunt ist. Andernfalls sagt er vielleicht drei Stunden lang „Hurr“, bevor er euch einen „guten Preis“ macht – und ihr fragt euch die ganze Zeit, während euer Magen knurrt, ob es nicht doch besser wäre, sofort zu gehen und lieber eine lausige Kartoffel zu essen.



Für dieses Tagebuch habe ich zum Beispiel zehn Smaragde bezahlt.

Eine echte Abzocke.

Meine Mutter hatte mir die Smaragde für das Schulfrühstück einer ganzen Woche gegeben. **Wenn sie wüsste, dass ich sie für ein Tagebuch ausgegeben habe ...** Und doch, der Bibliothekar ist netter als der Schmied. Dieser Betrüger wollte 30 Smaragde haben für ein Paar Lederstiefel, und die waren noch nicht einmal neu.

Mal ehrlich, wer fällt denn ernsthaft auf so einen Gauner rein?

Doch abgesehen davon, **mein bester Freund** – ich nenne ihn Mastoc – hat mir erzählt, dass er einmal eine faule Kartoffel für fünf Smaragde verkauft hat. **Dieser Abenteurer muss wohl echt hungrig gewesen sein ...**



Doch hier sollte man nicht nur den Händlern misstrauen. So manche Dorfbewohnerkinder sind auch schwer zu ertragen. Vor allem **Max**.

Er erzählt ständig abenteuerliche Lügengeschichten, die manche Kinder auch noch glauben.

Er genießt es, allen Leuten, die ihm über den Weg laufen, Angst zu machen. Vor einigen Tagen hat er uns erzählt, dass es ein Monster gibt, das „**Kaka-Heuler**“ heißt. Seinem Aussehen nach sei ein **Kaka-Heuler** eine besondere Art von **Creper**. Die **Creper** sind deshalb grün, weil sie aus Blättern bestehen.

Und ein **Kaka-Heuler** ist eben braun, weil er ist aus ...

SONNTAG

Ich bin zu Mike ins Gefängnis gegangen.

Er hat gesagt, er würde uns **gern** beibringen, wie man kämpft.

Darauf habe ich ihn gefragt, ob er auch **wirklich stark** sei.

- Alter, meinst du das ernst? Weißt du, wer ich bin?
- Nicht wirklich ... **Alter?**

Ich wusste nicht, warum er ausgerechnet mich „Alter“ nannte. Wahrscheinlich war das **auf der Erde so üblich**.

Mike **seufzte**.

- Na ja, du kommst ja gar nicht von der Erde, oder? Also, bei uns gibt es ein Spiel, das heißt **Minecraft** ...

(Oh nein, da war es wieder.)

Da er schwieg, fragte ich ihn:

- **Urr-hurr... und?**
- Nun, in diesem Minecraft ... **da war ich der Beste**. Der mächtigste Krieger. Man nannte mich ... **Mike den Meister**. Hol mich hier raus und ich zeige euch ... ich zeige euch alles, was ich weiß. Die Monster werden euch nicht mehr angreifen, **so groß wird ihre Angst sein**. Die **Endermen** werden vor Angst weinen. Und da Wasser ihnen schadet, werden sie sich mit ihren eigenen Tränen verbrennen. **Siehst**

du? Ich bin ein Pro.

– Endermen, die weinen ... kann das sein?

Mike zuckte mit den Schultern.

– Ich weiß nicht ... Wir werden sehen.

Hurrrrrn. Ich muss sagen, ich mag seine Art.



Aber ein paar Fragen musste ich ihm noch stellen, denn wir können nicht noch so einen Hochstapler wie Urf gebrauchen.

– Wenn du so stark bist, warum bist du hierher gekommen und versteckst dich in unserem Dorf?, wandte ich ein.

– **Sei nicht albern,** mir waren mindestens 100 Zombies auf den Fersen! Außerdem hatte ich kein Geld mehr. Ich habe gehört, Steve befindet sich in ähnlichen Schwierigkeiten, und er ist doch auch stark, oder?

– **Hurrrrrrrrrrrrrm.** Gut, ich glaube dir. Ich werde mit dem Bürgermeister sprechen, damit er dich freilässt.

– **Tu dein Bestes!** Wenn du das schaffst, werde ich euch zum Sieg führen. Außerdem muss ich unbedingt Steve sehen. Kannst du ihn bitten, zu mir zu kommen?

– Das wird schwierig. Er ist ziemlich down. Aber ich werde es versuchen.

– Das ist auch in deinem Interesse, mein Guter. Die Situation wird von Tag zu Tag **schlimmer** ... Die Wachen reden ständig davon.

– Was sagen sie genau?

– Irgendwas über ein Dorf wie eures. **Komplett zerstört**. Die Monster haben es **niedergetrampelt**, weil es dort keine Festung gab ...

Ein anderes Dorf ... **von der Landkarte gestrichen?! Auf einmal war alles klar ...** Aus diesem Dorf kamen die „Touristen“.

Natürlich habe ich auch meine Zweifel. Ich kann das fast **nicht glauben**.

Und doch, **Mike hat Recht**. Unsere Festung wird nicht mehr allzu lange standhalten.

Nachdem ich das Gefängnis verlassen hatte, setzte ich mich an ein Karottenfeld. Dort blieb ich lange sitzen und dachte nach.

Stundenlang.

Es passierte **einfach zu viel** zur selben Zeit. Ich war ziemlich verwirrt.

Ich bin doch erst ZWÖLF Jahre alt, oder? Ich mache meine Hausaufgaben, ich versuche, gut in der Schule zu sein, ich ertrage das Gespött von Max und Frez, diesen plumpen Typen.

Und außerdem muss ich Steve wieder **moralisch aufbauen**.

Und Mike **aus dem Gefängnis** holen.

Ach ja, und ... ich muss die Ältesten davon überzeugen, dass Steve und Mike uns im Kämpfen unterrichten sollen.

All das muss ich tun.

Das ist alles wirklich nicht **einfach**. Fast schon **sehne ich mich** nach den Zeiten, als das Leben noch viel ruhiger war. **Und langweilig**. Aber ich will ja Abenteurer werden. Also darf ich nicht schon bei den geringsten Schwierigkeiten **in Panik** geraten, **richtig?**

Was für ein Krieger wäre ich wohl?

Ein Krieger, der **über Problemchen stolpert?**

Mein Volk braucht mich. Ich muss stark sein. **Für sie**.

Es ist ganz klar, Steve **UND** Mike müssen unsere Lehrer werden. Wir brauchen beide. **Wir sind 150 Schüler**. Selbst wenn ich ihn **überzeuge**, niemals im Leben kann Steve sich gleichzeitig um uns alle kümmern. Doch mithilfe von Mike könnten wir **zwei Klassen** einrichten, **das wäre machbar**.

Doch warum muss ich das alles organisieren? Die Ältesten hätten **doch** auch auf die Idee kommen können, Steve und Mike um Hilfe zu bitten! Ich glaube, ich weiß, woran es liegt. Nicht etwa, dass es ihnen nicht **eingefallen wäre**, **sie haben einfach kein Vertrauen zu Fremden**. **Das ist es**. Also müssen wir die Dinge in die Hand nehmen.

Published in the French language originally under the title:
Journal d'un ~~Nob~~ (guerrier) – volume 1
© 2016, 404 éditions, an imprint of Édi8, Paris, France.
ISBN 979-1-0324-0006-7

Texte: Cube Kid
Illustrationen: Saboten
Layout: Axel Mahé

„Minecraft“ ist eine eingetragene Marke der Notch Development AB.
Dieses Buch ist ein rein fiktives Werk. Es handelt sich dabei nicht um ein
offizielles „Minecraft“-Lizenzprodukt und steht in keiner Verbindung mit
Mojang AB oder einem anderen „Minecraft“-Rechteinhaber.

Alle Namen, Charaktere, Orte und Handlungen sind vom Autor erdacht und rein fiktiv.

Copyright der deutschen Ausgabe:
© Ullmann Medien GmbH

Übersetzung aus dem Französischen: Annette Mader
Lektorat: Christoph Eiden
Satz: ce redaktionsbüro
Coveradaption: MWK, Köln

Gesamtherstellung: Ullmann Medien GmbH, Potsdam

Printed in Poland, 2016

ISBN 978-3-7415-2057-0

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
X IX VIII VII VI V IV III II I

www.ullmannmedien.com
info@ullmannmedien.com
facebook.com/ullmannmedien
twitter.com/ullmannmedien



Dies ist eine unverkäufliche Leseprobe vom *Ullmann Medien* Verlag.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© *Ullmann Medien* GmbH, Potsdam (2016)

Dieses Buch und unser gesamtes Programm finden Sie unter www.ullmannmedien.com.